

# Leitantrag der Jungen Union Sachsen-Anhalt

## Die Wirtschaft Sachsen-Anhalts nachhaltig und innovativ aufstellen

Der Klimawandel und durch ihn mitverursachte, bereits spürbare Wetterextreme stellen uns in Deutschland, Europa und der Welt vor große Herausforderungen. Trotz des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine und der damit einhergehenden Verknappung am Energie- und Rohstoffmarkt halten wir an dem Ziel fest, Treibhausgasemissionen deutlich zu reduzieren und bis 2038 aus der Kohleverstromung auszusteigen. Es ist eine Frage nationaler Sicherheit, unsere Resilienz gegenüber ausländischen Energieimporten zu gewährleisten, und eine Chance für die notwendige energetische Transformation Deutschlands zur klimaneutralen Industrienation. Überdies zeigen aktuell die hohen Energiepreise, dass die Energiepolitik eng mit der Sozialpolitik verknüpft ist. Die steigende Inflation belastet insbesondere Haushalte mit geringem Einkommen, aber auch Unternehmen. Insofern ebnet die Transformation des Energiemarktes den Weg, den Klimaschutz mit der Wirtschaft sowie Sozialpolitik in Einklang zu bringen. Dabei müssen den betroffenen Regionen des Mitteldeutschen Reviers zwingend nachhaltige wirtschaftliche Entwicklungsperspektiven und den Menschen vor Ort sowohl Weiterbildungs- als auch Beschäftigungsmöglichkeiten geboten werden. Darüber hinaus bedarf es einer entsprechenden Infrastruktur und einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Ziel muss es sein, an der regionalen Wertschöpfung festzuhalten und eine bezahlbare und sichere Energieversorgung in ganz Sachsen-Anhalt zu gewährleisten.

### Den Strukturwandel ganzheitlich denken

Der politisch dirigierte Ausstieg aus der Braunkohleverstromung greift tief in die Wertschöpfungsketten unserer regionalen Wirtschaft ein. Arbeitsplätze und Kapitalgewinn gehen in erheblichem Ausmaß verloren. **Wir fordern, die Voraussetzungen für den Aufbau neuer Beschäftigung und Wertzuwächse als gleichwertigen Ersatz für wegfallende Arbeitsplätze und Wertschöpfung zu schaffen.** Im engen Schulterschluss zwischen unserem Land, unseren Kommunen und Aufgabenträgern, unseren Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie unseren regionalen Unternehmen und Sozialpartnern muss der Strukturwandel ökonomisch, ökologisch sowie sozial nachhaltig erfolgreich gestaltet werden. Nur so kann es gelingen, den Menschen in den betroffenen Regionen neue Perspektiven zu bieten.

Zur Schaffung neuer, nachhaltiger, attraktiver und hochwertiger Arbeitsplätze bedarf es innovativer und zukunftsfähiger Projekte. Daher wollen wir den Süden unseres Bundeslandes mit den bereitgestellten Strukturstärkungsmitteln als Referenzregion für Innovationen sowie für anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung stärken. Wichtige Leitindustrie für die Wirtschaft im südlichen Sachsen-Anhalt ist dabei insbesondere die chemische Industrie. Durch die Umstellung auf die Erzeugung von Wasserstoff und synthetischen Kraftstoffen (E-Fuels) wollen wir beispielsweise deren Potentiale nutzen und weiter ausbauen.

Mit den vom Bund bereitgestellten Strukturstärkungsmitteln sollen Investitionen in Infrastrukturmaßnahmen erfolgen, um attraktive Rahmenbedingungen für Ansiedlungen und Investitionen zu schaffen. Dazu zählt primär die Schaffung von Industrie- und Gewerbeflächen. Dabei gilt es stets, den bedarfsgerechten Einklang aus Entwicklung neuer Flächen, Konversion bestehender Brachflächen sowie Renaturierung nicht mehr genutzter Flächen zu finden.

Nur auf der Grundlage eines selbst gestalteten und mit den Akteuren in der Region abgestimmten Strukturentwicklungsprozesses werden sich mittel- und langfristige Wertschöpfung und gute Arbeitsplätze sichern und entwickeln lassen, um unsere Kommunen in den betroffenen Regionen zu stärken.

Die Junge Union Sachsen-Anhalt fordert, insbesondere folgende Aspekte zu forcieren:

1. **Der politisch diskutierte vorgezogene Kohleausstieg ist unbedingt vom zeitlichen Verlauf des Strukturwandels zu entkoppeln.** Die Transformation und Entwicklung neuer Wachstums- und Beschäftigungspotentiale insbesondere hinsichtlich der Nachnutzung der direkt betroffenen Flächen kann teilweise erst mit der Beendigung der Kohleverstromung beginnen. Daher ist unabhängig von der tatsächlichen Beendigung der Kohleverstromung an der Laufzeit der Strukturstärkungsmittel bis 2038 festzuhalten.
2. **Oberstes Ziel der Strukturstärkungsmittel ist der Aufbau neuer Beschäftigung und neuer Wertschöpfung.** Sämtliche Mittelallokationen sollten daher an diesem entscheidenden Kriterium gemessen werden. Auch bestehende Projektlisten sollten sich im Rahmen einer Zwischenevaluierung einer kritischen Betrachtung stellen. Vor dem Hintergrund begrenzter Fördermittel, überzeichneter Projektlisten sowie gravierender Kostenfortschreibungen dürfen keine Denkverbote bestehen.

#### Potentiale der Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft nutzen

Die Anforderungen für das Erreichen der Klimaziele bedingen eine Reduktion von Treibhausgasen, insbesondere dem CO<sub>2</sub>. Da Kohlenstoff für einen Großteil der Industrie essentiell ist, bedarf es der politischen Unterstützung der bestehenden Initiativen für Wasserstoff-, Gas-, Energie- und Recyclingtechnik. Ziel muss sein, eine Kreislaufwirtschaft im Sinne einer Wiederverwertung von Wertstoffen unter schrittweisem Austausch der fossilen Rohstoffe Öl und Gas zu entwickeln. Dabei sollen Kunststoffabfälle, organische Reststoffe und andere Wertstoffe als Rohstoffe zur Erzeugung von Kunststoffen und E-Fuels sowie zur Rückgewinnung weiterer Elemente verwendet werden.<sup>1</sup> Zudem ist Mitteldeutschland ein Entwicklungszentrum für biobasierte und bioabbaubare Polymere, welche die Spezialisierung zur Erschließung attraktiver Nischen eröffnen.

Die Junge Union Sachsen-Anhalt fordert daher, die Sicherung und Entwicklung regionaler Wertschöpfung und die Forcierung von Kreisläufen in jeglicher Hinsicht. Dies gilt vor allem für:

1. **Die Rückgewinnung und Nutzung von Phosphor aus Klärschlämmen gemäß der Klärschlammverordnung.** Phosphor ist als Nährstoff für Pflanzen, Tiere und Menschen lebenswichtig. Als wichtiger Rohstoff zur Herstellung von Dünger und als Bestandteil in Futter- und Arzneimitteln unterstützt er das Pflanzenwachstum und den Energiestoffwechsel bei Menschen und Tieren. Weiterhin ist es wichtig, dass der Schwermetallgehalt im Klärschlamm und in der Klärschlammasche kontrolliert, optimiert und reduziert werden kann, damit der erzeugte Dünger nicht gesundheitsschädlich ist. Die Abtrennung/Reduktion von Schwermetallen ist direkt während der Verbrennung sowie im Recycling-Prozess möglich. Dadurch entsteht eine hohe Produktsicherheit unabhängig von den Eigenschaften der Klärschlämme.
2. **Die Erhöhung der Wertschöpfung für Produkte und Koppelprodukte der Primärwirtschaft.** So bietet beispielsweise der Bereich zur Gewinnung von Kraftstoffen aus Biomasse und Reststoffen aus der Agrar- und Ernährungswirtschaft vielseitige Potentiale. Dabei sind die entscheidenden Vorteile in der Reststoffverwertung darin zu sehen, dass sie nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion steht. Durch die Erhöhung der Wertschöpfung und Gewinnung langkettiger Kohlenwasserstoffe werden nicht nur interessante Alternativen für den Kraftstoffmarkt gewonnen, sondern auch die Emissionen klimaschädlicher Gase gesenkt. Vielfältige weitere Beispiele für geschlossene Kreislaufwirtschaft finden sich u. a. bei der

---

<sup>1</sup> Vgl. „Strukturentwicklungsprogramm – Mitteldeutsches Revier Sachsen-Anhalt“, Seite 76, 2021.

Nutzung von Koppelprodukten im Bereich der Biokunststoffe, im Alley Cropping oder bei Agroforstsystemen.

**3. Das Aufbereiten und Konfektionieren von organischen Düngemitteln.** Die moderne Landwirtschaft ist in großem Maß auf die bedarfsgerechte Zufuhr von Nährstoffen angewiesen. Im Gegensatz zu Mineraldünger, der aus endlichen Ressourcen zusammengesetzt wird, variieren organische Dünger in Nährstoffgehalt, Wasseranteil und organischer Substanz. Daher müssen organische Düngemittel (Mist, Gülle oder Gärreste), um ihr Düngepotential entfalten zu können, aufbereitet und veredelt werden. Dies gelingt durch Methoden wie Strippung oder Pyrolyse, durch die organischer Dünger und die darin enthaltenen Nährstoffe in eine Form überführt werden, die durch die Pflanzen schneller und dosierbarer aufzunehmen ist.

**4. Die Förderung von Start-ups und der Ansiedlungsinfrastruktur für Unternehmen im ländlichen Raum für Konzepte im Sinne der Kreislaufwirtschaft.** Stoffkreisläufe im Sinne der Nachhaltigkeit und Senkung von Emissionen müssen weitergedacht werden. Eine Konfektionierung von organischen Düngern für eine bedarfsgerechte und standortangepasste Versorgung unserer landwirtschaftlichen Produktion ist nicht nur von großer Bedeutung für unsere Versorgungssicherheit, sondern fördert innovative Unternehmensgründungen in unseren ländlichen Räumen.

#### Treibhausgasneutrale Energiewirtschaft anstreben

Viele Jahre lang war das Mitteldeutsche Revier das Zentrum der Energiebereitstellung für Sachsen-Anhalt.<sup>2</sup> Strukturprägend war die Braunkohle – ihre Förderung ist eng mit der Energie- und Chemieindustrie verflochten. Derzeit werden in unsere Heimat mehr als 58 Prozent des Stroms durch erneuerbare Energien erzeugt. Die Wärmegewinnung erfolgt jedoch vorrangig (62 %) durch Hochtemperatur-Prozesswärme der Braunkohle. Auch im Verkehrssektor ist die Leistungserzeugung durch erneuerbare Kraftstoffe (4,8 %) und regenerativ erzeugten Strom (3,4 %) vergleichsweise gering.<sup>3</sup>

Ausgehend von einem guten Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere der Windkraftanlagen, ist es nun essentiell, weiteres Potential beim Ausbau der erneuerbaren Energien auszuschöpfen und Schwankungen bei der Energieerzeugung durch Speicher abzufedern.

Das Ziel muss sein, die Energieversorgung bis 2050 CO<sub>2</sub>-neutral zu gestalten. Auf dem Weg dahin muss die Energie bezahlbar bleiben. Die Versorgungssicherheit sowie Netzstabilität sind zu gewährleisten, um die Akzeptanz für die Energiewende zu erhalten. Die Verwendung von Brückentechnologien ist dazu unabdingbar.

#### **Die Junge Union Sachsen-Anhalt fordert daher:**

**1. Für das Gelingen der Energiewende an Erd- und Flüssiggas als Brückentechnologie festzuhalten.** Hierbei sind neben der CO<sub>2</sub>-Neutralität Faktoren wie Bezahlbarkeit, Versorgungssicherheit und Netzstabilität zu berücksichtigen. Dadurch wird die Energiewende auch von der Bevölkerung besser getragen.<sup>4</sup> Schwankende Stromeinspeisungen seitens der

<sup>2</sup> Vgl. <https://statistik.sachsen-anhalt.de/themen/wirtschaftsbereiche/energie-und-wasserversorgung/tabellen-stromerzeugung-insgesamt/#c207047>; Hrsg.: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 2021.

<sup>3</sup> Vgl. <https://statistik.sachsen-anhalt.de/themen/wirtschaftsbereiche/energie-und-wasserversorgung/tabellen-stromerzeugung-insgesamt/#c207046>; Hrsg.: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 2021.

<sup>4</sup> Vgl. „Strukturentwicklungsprogramm – Mitteldeutsches Revier Sachsen-Anhalt“, Seiten 168 und 189, 2021.

erneuerbaren Quellen sowie fehlende Speicherkapazitäten stellen das Risiko der Energiewende dar. Folgen können Versorgungsengpässe bis hin zu sicherheitstechnischen Problemen in Industrieanlagen sein. Das im Vergleich zu Braunkohle und Mineralöl umweltschonendere Gas soll dieses Risiko auf ein Minimum reduzieren, währenddessen die erneuerbaren Energien und die Speicherkapazitäten verstärkt ausgebaut werden.

2. **Die Sicherung der Energieproduktion durch nachhaltige und dezentrale Versorgung.** Die kritische Infrastruktur, wie medizinische Einrichtungen und die Verwaltung, in unseren Kommunen muss mittels einer dezentralen Versorgung in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Erzeugern erneuerbarer Energien und durch die Installation geeigneter Speichersysteme an den Einrichtungen der kritischen Infrastruktur sichergestellt werden. Auf diese Weise können Schwankungen und Engpässe bei der Stromproduktion abgefedert werden.
3. Für eine flächendeckende Energieversorgung aus erneuerbaren Energiequellen kommt wegen der Schwankungen bei der Energieerzeugung deren Speicherung eine zentrale Bedeutung zu, um sowohl die Versorgungssicherheit als auch die Netzstabilität zu gewährleisten. Daher fordern wir **den Bau geeigneter Speichersysteme gekoppelt an Wind- und Solarparks, um Engpässe abzufedern.** Eine Dezentralisierung der Speicherung am Ort der Energieerzeugung kann die Energienetze entlasten und die Schwankungen bei der Stromproduktion abschwächen.
4. Allein auf den potentiell nutzbaren Dachflächen in Sachsen-Anhalt könnten 8,2 GWp Energie erzeugt werden.<sup>5</sup> Dies entsprach im Jahr 2019 dem Endstromverbrauch in Sachsen-Anhalt.<sup>6</sup> **Die Nutzung von Dachflächen, stillgelegten Industrieflächen und ehemaligen Deponien für die Installation von Photovoltaikanlagen ist daher der Ausweisung von Acker- und Grünlandflächen vorzuziehen.**
5. **Konversionsflächen für den Ausbau der Photovoltaik vorzuhalten.** Laut Bundestagsdrucksache 20/1463 stehen für den Ausbau von Photovoltaik Konversionsflächen im Umfang von etwa 250.000 ha zur Verfügung. Von diesen können etwa 15 bis 25 Prozent raumverträglich für den Einsatz von Photovoltaik genutzt werden.

---

<sup>5</sup> Vgl. M. Lödl et al., Abschätzung des Photovoltaik-Potential auf Dachflächen in Deutschland, 11. Symposium Energieinnovation, 2010.

<sup>6</sup> Vgl. <https://statistik.sachsen-anhalt.de/themen/wirtschaftsbereiche/energie-und-wasserversorgung/tabellen-energiebilanz/#c207077>; Hrsg.: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 2021.